



Die Verständigung zwischen den Völkern fängt im Herzen der Menschen an. Es führt ein Weg zu ihr nur dann, wenn die Menschen diesseits und jenseits der Grenze, ohne jede falsche Gefühlseligkeit, an das Gute und Edle im Herzen des Angehörigen des anderen Volkes glauben.

Edz. Schumann
(Edith Mikleitis)

Hohe Wanderung

Erzählung. Leinen 1.80 RM

Die wunderfeine, zarte, reine und in ihrem letzten göttlich große Geschichte zweier Kinder, eines deutschen Mädchens und eines polnischen Jungen, die das Schicksal auf einen Boden stellte, den das Geschehen des Krieges zum Vaterland des anderen machte. Was fragen Kinderherzen, was die Liebe, wenn auch die erst unterbewußt erwachende, nach politischen Landesgrenzen! Fürchtbar werden die beiden Kinder in das Geschehen der Zeit gestellt. Als der deutsche Gutsherr von polnischen Soldaten in das Konzentrationslager gebracht wird, beschließen die beiden Kinder, ihn zu befreien. Kurz vor ihrem Ziel werden sie von Wachtposten erschossen. Das Ziel ihrer von Gott ihnen eingegebenen „hohen Wanderung“ wird erreicht. Opfertod der Kinder schmilzt Haß und Feindschaft. Die Erzählung ist so fein und zart, ist psychologisch so meisterhaft durchdacht und gestaltet, das Kinderleben so wundervoll in großes Völkergeschehen hineingestellt, daß man sie wohl in die Reihe der literarischen Meisterwerke einrangieren kann.

„Darmstädter Tageblatt“, Darmstadt

Schumanns Erzählung steht im Schicksalsraum zweier Völker. Der Dichter geht mit äußerster Behutsamkeit vor. Er hat auf diese Weise die gewiß nicht einfache Aufgabe gemeistert, das Schicksal zweier Kinder, die in einer geschichtlichen Stunde plötzlich aus dem engen Kreis ihres Lebens heraustreten, zu einem sinnbildlichen Opfer werden zu lassen.

„Berliner Börsenzeitung“, Berlin

Der Dichter, der in der kurzen, sprachschönen Erzählung soviel erdenschweres Geschehen, soviel menschliche Härte und Unreinheit darstellt und demgegenüber soviel überirdisch Leuchtendes, hoheitsvolle Unschuld und Weisheit, entläßt uns nicht mit dem bedrückenden Erkennen aus seinem Bann, daß das Edle sinnlos in der Welt verblute.

„Bayerische Ostmark“, Bayreuth

Wenn uns je eine Erzählung durch schlichte Größe und edles Menschentum erschütterte, so diese vom Opfergang zweier Kinder. Eine reife und in ihrer Unausdringlichkeit ergreifende Dichtung, auf die man nicht nachdrücklich genug hinweisen kann.

„Altenburger Zeitung“, Altenburg

Der Stoff hätte sich nur allzuleicht zu einem Roman auswalzen lassen. – Soll der Dichter dafür büßen, daß er in seiner durch strengste Verantwortung gegenüber seiner Aufgabe bedingten Zurückhaltung dem Stoff die knappe gemeißelte Form gab, die ihm im Innersten entsprach? Diese Erzählung verdient keine geringere Aufmerksamkeit als mancher dicke Roman, den wir, wenn wir ihn gelesen, für immer aus der Hand legen.

„Rheinische Landeszeitung“, Düsseldorf

Z

Verlag Georg Westermann, Braunschweig